

Eine Triester Rundzuehung.

Dieser Tage fand in Triest eine von Vertretern aller Stände und Kreise zahlreich besuchte deutsche Versammlung statt, bei welcher die politische Lage und Triester Fragen im besonderen dargelegt wurden. Die Stimmung der Versammlung fand schließlich in der folgenden, einstimmig angenommenen Entschliessung bezeichnenden Ausdruck:

„Die am 8. Dezember 1917 im Vereinshause der „Eintracht“ versammelten zahlreichen Vertrauensmänner der Deutschen Triests und des Küstenlandes erboteten ihren Gruß und Dank den heldenhaften verbündeten österreich-ungarischen und deutschen Truppen, welche Triest und das Küstenland von der Bedrohung durch den vorrückenden Feind befreit haben und deren herrliche Siege uns dem Frieden näher bringen, der unsere Zukunft sichert. Die Versammlung fordert von den maßgebenden Stellen, daß die italienische Frage bei Friedenensschluß endgültig entschieden werde. Außer den zur Sicherung unserer Monarchie — und damit auch des mitteleuropäischen Staatenbundes — nötigen Grenzberichtigungen sind von Italien alle jene Forderungen zu verlangen, welche eine geordnete und ruhige Entwicklung unseres Staates, insbesondere der Grenzlande und Triests, gewährleisten. Man ver falle nicht wieder in eine politische falsche Nachricht und schwächliche Duldung, die sich so bitter gerächt hat. Eine Beunruhigung der in Russland geflüchteten und staatsfeindlichen Elemente darf unter keinen Umständen eintreten. Ebenso dürfen die heute wegen nachgewiesener staatsfeindlicher Gesinnung entsehrten Elemente nicht mehr in die öffentlichen Aemter und Schulen zurückkehren, wo sie ihre zeretzende Tätigkeit neuerdings aufnehmen würden.“

Triest, als unser einziger großer Hafen, ist gesamtstaatlich in unser Besitz, es ist als solcher immer weiter ausgebaut und der gesamtstaatliche Charakter allen seinen Einrichtungen aufzuprägen. Triest darf nicht der Tummelplatz nationaler Kämpfe werden. Die Versammlung weist daher die Bestrebungen slowenischer Politiker, die auf die Gründung eines Südlaventaates unter Einbeziehung von Krain, Teilen von Kärnten und Steiermark, des Küstenlandes und Triests abzielen, scharfstens zurück. Würde doch dadurch einerseits das Hinterland von seinem einzigen großen Hafen abgeschnitten, andererseits der mit gesamtstaatlichen Mitteln geschaffene und verteidigte Hafen einer Nation ausschließlich ausgeliefert und das südländische Deutschtum der Ausrottung und dem wirtschaftlichen Untergang preisgegeben werden, das sich stets als der zuverlässigste Träger des Staatsgedankens bewährt und am wirtschaftlichen Ausbau hervorragenden Anteil hat. Die Versammlung protestiert auch mit allem Nachdruck gegen die maßlosen Angriffe jener slavischen Presse, welche die ruhige Bevölkerung gegen die Einheit des Staates, gegen die Deutschen und gegen unseren treuen Verbündeten aufhetzt und welche neuerdings sogar versucht, diese Hetze in die Arme zu tragen.

An die gesamten deutschen Abgeordneten ohne Unterschied der Partei ergeht die dringende Aufforderung, sich mit Rücksicht auf die unabweisbare Bedeutung der eben dargelegten, für das Schicksal von Staat und Volk entscheidenden Fragen zusammenzuschließen und bei der Regierung — nötigenfalls mit Zuhilfenahme aller innen zu Gebote stehenden Machtmittel — bindende Zusagen und endlich eine unzweideutige, tatkräftige, die staatszeretzende Tätigkeit unverantwortlicher Elemente eindämmende Politik durchzusetzen. Die Abgeordneten werden weiters aufgefordert, bei der Regierung die Errichtung der deutschen Schiffsahrtsschulen in Triest zu betreiben, für welche das deutsche

Hinterland bereit 30.000 Kr. jährlicher Stipendien, bezw. Freiplätze gestiftet hat und auch sonst alle Vorbedingungen gegeben sind.“